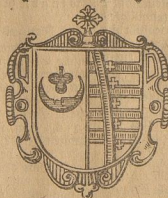


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich Samstags, Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
Monatlich für 1 Mk., durch
Post für 1,10 Mk., in Preußen,
Ost- u. Westpreußen, 1,20 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeplante Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich. Abteiliges
Unterhaltungsblatt und das
nachts Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 105.

Kemberg, Dienstag, den 7. September 1915

17. Jahrg.

Zeichnet die III. Kriegsanleihe.

Vom Kriege.

Neue Erfolge im Osten.

Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Zwischen Friedrichstadt und Merez (am
Njemen) ist die Lage unverändert. Ostlich
von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-
Witschni (nördlich von Asjory) zurückgewichen;
die Zahl der in den Kämpfen um Grodno
gemachten Gefangenen erhöht sich auf über
3600. Von Truppen der Armee des Generals
von Gallwitz bei und südlich von Mielonno
(südwestlich von Wolowyski) ist der Gegner
ernannt geworden. 520 Gefangene wurden ein-
gebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold v. Bayern.

Der Austritt aus der Sumpflage bei und
südlich von Stomudrow (nördlich von Brana-
na) ist erkämpft; auch weiter nördlich sind
Fortgeschritte erzielt. Es wurden über 400 Ge-
fangene gemacht und 3 Waffenzugewehre er-
beutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Der Rückentzug von Bereza-Kartuska ist
vom Feinde unter dem Druck unseres An-
griffes geräumt. In der Gegend von Drohiczyn
und südlich letztere der Gegner getrieben
nachmals Widerstand, er wird weiter ange-
griffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grotenhofbauer
hat eine Reihe feindlicher Positionen auf
dem westlichen Sereth-Ufer gesichert.

Westl. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 5. Sept. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen zeigen unterm Vordringen in
Ostgalizien und Wolhynien beständig Widerstand
entgegen. Ein russischer Angriff an der best-
arabischen Grenze brach vor unserer Hindernisse
zusammen, wobei mehrere feindliche
Batalione zertrümmert wurden. Ostlich der
Sereth-Wandlung drang der Feind unter ge-
wohnter Verwendung seiner Menschenmassen in
einen unserer Schützengruben ein, wurde aber
im Kampf von Mann gegen Mann zurückge-
worfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefan-
gene in unserer Hand ließ. Westlich von
Larnopol erkämpften unsere deutschen Truppen
ausgehakte feindliche Positionen. Auch bei
Salosce nahmen wir einen russischen Stütz-
punkt. Ostlich von Brody und in Wolhynien
genau unter Angriff langam Raum. Die im
Festungsbereich kämpfenden I. und II. Streit-
kräfte haben in den letzten Gefechtsstagen etwa
30 russische Offiziere und über 3000 Mann
gefangen genommen.

Auf dem Kloster Budjanow, das sich in
unserer russischen Front am unteren
Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die
Fahne mit dem Genfer Kreuz. Wenn schon
von Haus aus nicht angenommen werden
kann, daß ein Feldhospital mitten in der
Kampfstellung eingerichtet wird, so ist im
vorliegenden Fall überdies festgestellt worden,
daß die Russen das Kloster zu einem starken
selbständigen Stützpunkt ausgebaut haben.
Es wird schon niemand erlauben, wenn
den russischen Berichte erzählt mögen,
wir hätten das in Rede stehende Kloster
trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer ge-

nommen. Der Feind macht sich hier eines
Wahrscheinlich völlerrechtlicher Umbrungen
schuldig, der unsere Gefechtsführung keines-
wegs beeinträchtigen darf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entwickelten die Italiener auf der
hochalpinen von Toverdo eine erhöhte, aber
gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger
Beschließung einzelner Räume durch ihre Ar-
tillerie haben die Russen verstanden sie schon vor-
mittags mehrere Vorstöße entlang der Straße
westlich von Martino. Alle wurden abge-
gewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend
gegen den zurückfliehenden Feind. Gegen Abend
nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. So-
dann folgten wieder vereinzelte Infanteriean-
griffe, die sämtlich unter großen Verlusten der
Italiener scheiterten. In Südtirol wurden
zwei feindliche Kompanien, die unter Pöfner
in Marco angriffen, in die Finsternis geschlagen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschallsleutnant.

Frankreich lehnt die Freilassung der erfaßten Kriegsgeiseln.

Paris, 3. Sept. Die Valerier Hilfs-
stelle, die seit Monaten erfolgreich bemüht ist,
die Lage der Geiseln in Frankreich und Deutsch-
land zu verbessern, erlitt heute dieser Tage
eine Niederlage, als sie mit Vertretern der
benachbarten freisprechenden Staaten die Frage
der Freilassung der erfaßten Kriegsgeiseln
zu besprechen. Leider ergab sich, daß zurzeit die
französische Regierung darauf nicht eingehen
kann. Es scheint, daß die Erwägung den
Ausschlag gab, daß Deutschland die gesamte
Bevölkerung der besetzten Departements in
Gevand hat, während Frankreich nur wenige
Geiseln besitzt, die es durch den Vorstoß ins
Eisland gewinn. Es befürchtet, nach deren Freilassung
feindlicher Einfluß mehr auf die Be-
handlung seiner Staatsangehörigen unter
deutscher Verwaltung zu besitzen. Die Dele-
gation gewann den Eindruck, daß neue Ver-
einbarungen zwischen den beiden oder anderen
Seite nicht zum Ziele führen würden.

Neue französische Oberkomman- dierende.

Es scheint, daß sich die „parlamentarische
Kommission“ in Frankreich doch scharfer in
Kriegsangelegenheiten durchsetzt, als es nach der
Rede Bonams den Anschein hatte. Merkwürdig
bleibt es, daß gerade jetzt von großen Ver-
änderungen in den höheren Kommandostellungen
berichtet wird. So soll der bisherige General-
kommandant von Marokko, General Anthy, zur
Übernahme eines bedeutenden Kommandos an
der Westfront aus Marokko nach Frankreich be-
ordert werden. General Foch wird General-
inspektor des Heeres. Mehrere Generale, die in
italienischen Verbänden ausgeschieden waren, sollen
wieder in Dienst gestellt werden. Von spricht
auch von der Übernahme eines Kommandos
durch General Beau. Die Kommandanten der
Festungen Besfort und Verdun haben gewechselt.

Furcht vor Amerika.

Der New Yorker und Washingtoner Be-
richterstatter der Londoner Blätter können ihre
Bestimmungen, ja selbst ihre Benennung, die
durch die letzte deutsche Note angebahnt wor-
den ist, nicht verhehlen. Die Benennung
zeigt sich namentlich in den Ankerungen des
Washingtoner Berichterstatter der „Times“,
welcher sagt, die Regierung der Vereinigten
Staaten werde nun die Regelung der Ver-
schiebung des Streites mit Deutschland als
den geeigneten Augenblick betrachten, um die
Frage der englischen Blockade anzufassen. Eng-
land werde dies bald merken. Es sei klar,
daß die öffentliche Meinung der Vereinigten
Staaten jetzt viel eher für ein fröhliches Ein-
schreiten sein werde, als zur Zeit, da der
Streit mit Deutschland noch in der Schwere
war.

Schlechte Ernte in Frankreich.

Der Pariser „Matin“ stellt fest, daß infolge
der ungünstigen Witterungsverhältnisse in den
Monaten Juni und Juli die diesjährige Ernte
Frankreichs weit hinter der Schätzung zurück-
bleibt und zu den schlechtesten Ernten gehört,
welche seit dreißig Jahren zu verzeichnen sind.
Die Ernte werde wahrscheinlich fünfundsiebzig
Millionen Zentner nicht übersteigen und somit
ungefähr fünfzehn Millionen Zentner hinter
den Durchschnitt zurückbleiben. Man glaubt,
daß Frankreich etwa zwanzig Millionen Zentner
Getreide im Ausland kaufen müsse, um bis zur
Ernte 1916 durchzuhalten, was etwa
sechs- bis siebenhundert Millionen Franc kosten
würde. Die Regierung solle jetzt schon die
notwendigen Maßnahmen ergreifen, um der
misslichen Lage abzuhelfen.

Ausreden.

Der militärische Mitarbeiter der „Daily
News“ schreibt: Der langsame Fortschritt
unserer Truppen auf Gallipoli beweist wieder
das gewaltige Ubergewicht, das die Verteidi-
gung über den Angriff gewonnen hat. Was
so ein englischer Militärachtfünftägiger in seiner
Angebot doch für'n Unsin zu schreiben muß! Hat
er denn nie einen Blick nach dem Osten getan?
Da sind die Russen in der Verteidigung und die
Deutschen die Angreifenden. Von dem ge-
waltigen Ubergewicht der Russen dürfte aber
wohl selbst nicht mehr der englische Militär-
achtfünftägiger überzeugt sein. Gerade dieser
Streit hat gezeigt, daß Verteidigung und An-
griff gleiche Bedeutung und gleichen Erfolg
haben können, wenn sie nur richtig durchge-
führt werden. Bezeichnend in der militärischen
Kritik der „Daily News“ ist aber, daß sie sich
sehr gütlich gegen die Franzosen wendet und
unter ihnen alle Schuld an den Dardanellen-
miserable aufgebildet wird. Es mehr sich
unser Feinde gegenseitig beschuldigen, desto
besser sieht unsere Sache.

Zur dritten Kriegsanleihe!

Was sind Stückzinsen?

Nach der Bekanntmachung über die dritte
Kriegsanleihe beginnt der Zinsenlauf dieser
Anleihe erst am 1. April 1916. Der Er-
werber erhält also erstmals am 1. Oktober
1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom
1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres.
Der Grund liegt darin, daß die Stücke der
Anleihe unbedingt vor dem ersten Zinstermin
fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen,
wiel nur gegen Abgabe eines Zinsbuchs die
Stückzinsen der Zinsen gezahlt werden
können. Ebenso müssen die Eintragungen in
das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine
Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger ge-
schehen kann. Nun würden aber Kriegs-
druckerei und Reichsschuldenverwaltung nicht
instande sein, die Stücke der Kriegsanleihe
bis zum März u. Z. sämtlich zu liefern und
die Eintragungen in das Reichsschuld-
buch fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht
möglich gewesen ist, diese Arbeiten für die
zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es
wurde deshalb nichts anderes möglich, als den
1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zins-
termin zu wählen.

Selbstverständlich erwartet das Reich von
den Zeichnern aber nicht, daß sie ihm die Geld-
summe bis zum 1. April u. Z. zinsenlos lassen,
vielmehr daß der Zeichner von jeder Zahlung
5% Zinsen bis zum 31. März u. Z. gleich
bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei
der Zahlung zu veranschlagenden Zinsen für die
Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Be-
ginn des Zinsenlaufs des ersten Zinsbuches
sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer
8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zins-
buchungen auf die Anleihe können am 30.
September geleistet werden. Von da bis zum
Beginn des Zinsenlaufs ist es gerade ein
halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen,
die an diesem Tage von den Zeichnern ab-

zurechnen sind, genau die Hälfte eines Jahres
zinslos oder M. 250 für je M. 100.—. Wer
also am 30. September die Zahlung auf
M. 100.— Kriegsanleihe leistet, braucht tat-
sächlich nicht den Zinsverlust von M. 99,
sächlich nicht den Zinsverlust von M. 99,
sondern nur M. 96,50 zu bezahlen. Damit
hat er dann aber keine Zinsen für die Zeit
bis zum 31. März 1916 voranzufangen
und erhält nun erstmals wieder Zinsen am
1. Oktober 1916, und zwar für die Zeit vom
1. April bis 30. Sept. des jetz. Jahres. Vom
1. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt
werden muß, bis zum 31. März sind es 162
Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen
2,25%; von dem am 1. Oktober geleisteten
Zahlung gehen also ab M. 2,25, und die
tatsächliche Zahlung beträgt nur M. 96,75
für je M. 100 Nennwert. Dieser Betrag ist
dann auch für sämtliche Zahlungen an die
Post maßgebend, weil diese laut Ausweisung
zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für
jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung
weiter verzögert, ermäßigt sich der Stück-
zinsbetrag um 0,25%; für den zweiten
Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt
er M. 1,75, die tatsächlich zu leistende Zahlung
also M. 97,25 für je M. 100.— Nennwert.
Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den
nach Vorbestimmen zu zahlenden Beträgen
jeweils noch 20 Pfennig ab.

Was der Seimal und dem Reich.

Kemberg, den 6. September 1915
Vormittag 10 Uhr. Wetter am 7. September:
Ziemlich heiter, vorwiegend trocken,
mäßig warm.

* Eine Revision der Duitungsarten der
Anwaltschaft und Altersversicherung findet
am nächsten Donnerstag statt. Wir verweisen
unsere Leser auf die in der vorliegenden Nummer
abgedruckte Bekanntmachung.

* Verpackung der Feldpostpaketen. Trotz
vieler Hinweise in den Tageszeitungen werden
noch immer zahlreiche Pakete in ungenügend
verpackten Feldpostpaketen versandt. Zur
jetzigen Jahreszeit gelangen häufig Marmelade
und Was in Blechbüchsen mit Hühnerfleisch
zur Verletzung. Ein Verstoß dieser Art
reicht aber bei mehrmaliger Benutzung der
Blechbüchsen nicht aus, da die Sendungen
durch häufiges Umladen großem Druck aus-
gesetzt sind. Vielfach löst sich der Verschluss,
und der Inhalt dringt durch die Umhüllung
und verdirbt sich andere Sendungen. Zu-
weilen werden Marmelade oder Was in
Gläsern versandt, die nur in dünnen Papp-
kasten verpackt sind. Derartige Sendungen
gehen häufig schon bei den Sammelstellen zer-
trümmert ein, wo sie dann vernichtet werden
müssen. Durch Nachlässigkeit beim Verpacken
wird nicht nur den Postanstalten viel wertvolle
Arbeit verurteilt, sondern der Absender schädigt
sich auch selbst. Es liegt daher im eigenen
Interesse der Absender, der Verpackung der
Feldpostpaketen größte Sorgfalt zuzuwenden.

* Das Ausgraben der Panzergräber wird
in diesem Jahre effizient betrieben, als je zuvor,
nicht etwa nur der Felle willen, die in
diesem Jahre mit 10—15 Pf. für das Stück
nur niedrig im Preise stehen, sondern wegen
der von den Panzern während der Erntezeit
angebrachten unterirdischen Kornkammern. Im
vorigen Jahre wurden, z. B. der Zerker 6000
Korn, findet man Getreidekörner von 8—10 Pfund,
aber auch solche von 30—40 Pfund, sind nicht
(Fortsetzung auf der vierten Seite).



gerobe festen. Da lohnt es sich schon, diesen Getreidebesitz nachzusehen, zumal ihre Zahl sehr groß ist und auf einem Wogenstande oft Hunderte von Familien leben. Man rechnet sich die Getreidemengen aus, die die Tiere in ihren Winterquartieren verbrauchen. 9-10 solcher Bantzen ausreichen, bringt oft einen erheblichen Ertrag an Getreidefrüchten.

* Aus den Verhältnissen. Einem Gerhardschmidt-Schmidberg föh, vermallicht, Interoffizier Alwin König-Schlesier, vermal. Münsterlicher Paul Weber-Schmidberg, vermal. Münsterlicher Richard Barth-Schmidberg, gefallen. Münsterlicher Wilhelm Schmidt-Bresch, vermal. Münsterlicher August Zimmermann-Kernberg, vermal. Unteroffizier Friedrich Gercke-Bresch, vermal. Unteroffizier Ernst Seifert-Pratan, vermal. Unteroffizier Ernst Müller-Dafeln, gefallen.

Schmidberg. Ein Hotelbesitz und Geschäftler hat diese Tage in einem hiesigen Hotel gearbeitet. Er logierte sich unter dem Vorbehalt, als Kuriosität hier Aufenthalt nehmen zu wollen, ein, war aber am nächsten Morgen schon wieder vertrieben, nachdem er in der Nacht durch Einbruch sich einen kleinen Geldebetrag verschafft hatte. Natürlich hatte er bei seiner stillen und eiligen Wiederabreise von hier auch seine Beute zu bezahlen vergessen.

Zeitig. (Ame-Lente-Gier.) Als Bericht über den Besuch ihres am Urlaub anwesenden Mannes hatte eine Schuhmachersfrau 1 1/2 Schöck Eier gekauft, um Kuchen zu backen. Aber sämtliche Eier erwiesen sich als verfault. Sie hatte die Eier bei dem aus West-Preußen stammenden Händler Goldreit gekauft, der in einem Schupp'n an der Brandenburger Straße

einen Stand inne hat. Er verkaufte sogenannte Fiedler für 3 Pf. das Stück. Nach S. 367, 7 des Strafgesetzbuchs dürfen verdorbene Nahrungsmittel nicht zu Genussmitteln verkauft werden. Goldreit hat allerdings ein Verfaultes angehängt, wonach seine Eier nicht zur menschlichen Nahrung geeignet seien, sondern nur zu technischen Zwecken dienen sollten. Aber kein Stand ist sehr zahlreich von Arbeiterfrauen besucht worden, die in der jetzigen schweren Zeit geglaubt haben, einen billigen Kauf machen zu können. Die Angelegte muß so nach bestimmt gekauft haben, daß die Frauen die Eier keineswegs zu technischen Zwecken, sondern zum Genuß kaufen wollten. Er redete sich damit heraus, er habe nicht kontrollieren können, wie die Frauen die Eier verwendeten. Die Frauen hätten öfters gemeint und erwidert, ihr Mann sei im Krieg. Als die Handlungsweise des Händlers bekannt wurde, hat das Gesundheitsamt vor dem Erwerb solcher Eier gewarnt. Der Händler erhielt einen amtlichen Strafbescheid über 150 Mark, gegen den er gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Schöffengericht bestätigte aber den Strafbescheid.

Jena, 3. Sept. (Die letzte Kanne „Ziegenhauer.“) Der Krieg hat mit rauher Hand auch in die uralte Gemüthslichkeit der Weipfänder in der Umgegend der alten thüringischen Mäulenstadt eingegriffen. Nicht nur, daß die Zehn-Meinig-Literkanne unbarbarisch ins Meer der Vergangenheit hinabgeworfen wurde, auch die Monopolstellung der Dorfbrauerei wurde von der städtischen Brauerei in Jena aufgehoben. Schlimmer noch: wegen unerschwinglich hoher Betriebskosten mußte das

altersgrane Brauhaus des feudalen Mecklenburgs seinen Betrieb überhaupt einstellen. Dem im Rahmen Ziegeln durch sein Weipfänder das brauen unter dem Sammelnamen „Ziegenhauer“ bekannt ist, erloschen ist, wird er nur noch durch die „Ziegenhauer“, jene hartenfellen Stücke aus dem Holze der Heiligt, fortgesetzt und gemacht werden können.

Stantenburg, 4. September. (Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der dritten Kreisversammlung.) Dem im Reichstoge und in anderen Kreisversammlungen der Arbeiter bei der Zeichnung der neuen Kreisversammlungen entgegen kommen möchten, hat die hiesige Fortzer Genossenschaftsbroschüre „Glückselig“ bereits Rechnung getragen. Sie hat sich durch Mundzungen bereit erklärt, Zeichnungen für ihre Arbeiter zu bewirken, für diese im Vorhinein zu treten und die Empfehlungen auf monatlich 5 Mk. festzusetzen. Die Angelegten der Brauerei zeichneten daraufhin bisher mit ihren nächsten Angehörigen 10 000 Mark. Hoffentlich macht dieser Fall andere Unternehmen aufmerksam, daß auf diese Weise dem Vaterland ein großer Dienst erwiesen werden kann, indem ihm Summen zugeführt werden, die sonst nicht zur Zeichnung gelangen.

Deffentl. Stadtverordneten-Sitzung vom 2. September.

Anwesend: 3 Magistratsmitglieder, 11 Stadtverordnete. Die Sitzung wird kurz nach 7 Uhr durch den Vorsteher eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein.
1. Die Verammlung nimmt Kenntnis von Kassenrevisionen Verhandlungen.

2. Wahl der 6 Bezirksvorsteher für die Armenverwaltung. Der Magistrat teilt mit, daß die Wahlperiode der 6 Bezirksvorsteher abgelaufen und eine Neuwahl erforderlich ist. Die bisherigen Bezirksvorsteher W. Schabe, Albert Simon, Bernhard Simon, Albert Holz und Hugo Müller werden wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Kaufmanns Glaubig wird Karl Schöne jun. gewählt.

3. Vorlage wegen Gehaltsabzählung des am Heeresdienst einberufenen Bürgermeisters Dr. Schärer. Diese erfolgt der Vorlage entsprechend.

4. Wahl eines Magistratsmitglied. Anstelle des ausgeschiedenen Senators Dautlich von der Rentier W. Förster gewählt worden. Diese Wahl war jedoch nicht in der vorgeschriebenen Form erfolgt und muß daher eine nochmalige Wahl stattfinden. Es werden wiederum für Förster 7 und für Fr. Schulte 4 Stimmen abgegeben, letzterer ist somit wiedergewählt.

5. Antrag der Deputationskommission wegen Entschädigung der Richter der Wägen in der Unterstufe, die durch den Krieg gelitten haben. Die von der Kommission vorgeschlagene Entschädigung wird bewilligt. Die Wägen sollen dann instand gesetzt und wieder verpackt werden.

6. Prüfung der Elektrizitätskosten-Rechnung. Zu Prüfern werden A. Fuhs und C. Eise gewählt.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 8. September, abends 8 Uhr Kriegesbestände. Archidiaconus Schulze.

Bekanntmachung

Auf Erinden des Mobilisations-Ausschusses von Noter Kreuz der Provinz Sachsen in Magdeburg sollen zwecks Gewinnung von Del, **30haltige Kerne** jeder Art gesammelt werden, insbesondere Risch-, Blumen-, Apfelm- und Pfirsichkerne, ferner auch Sonnenblumenkernen, Bucheckern, Nüsse und dergleichen.
Der Bedarf in Delen ist, wie allgemein bekannt, außerordentlich groß. Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, hier zu helfen und somit eine vaterländische Pflicht alles dafür zu tun.
Wir haben nun zu diesem Zweck bei uns auf dem Rathauseine Sammelstelle errichtet und bitten deshalb, dieser außerordentlich wichtigen Aufgabe lebhaftes Interesse zuzuwenden.
Gesammelte Kerne oben genannter Art werden bei uns während der Dienststunden entgegengenommen.
Kernberg, den 4. September 1915.

Der Magistrat S. V. Krautwurst.

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Revision der Quittungsarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstände der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterscheidete die Entrichtung der Beiträge am **Donnerstag, den 9. September 1915, von vorm. 1/8 Uhr ab in dem Stadtbezirke Kemberg** kontrollieren wird.
In diesem Zwecke sind die Quittungsarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Zehnlisten sowie Krankentassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten lientert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung bereit zu halten.
Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie bei Behinderung sich nicht durch eine erwachsene, mit den Lebens- und Vermögensverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungsarten **spätestens am Revisionsstage bis halb 9 Uhr vormittags** bei der Polizeiverwaltung in Kemberg wiederzuliegen.
Wittenberg, den 3. September 1915.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. K. D. D. S. A.

Für den Feldpost-Versand empfiehlt

=: Cigarren, Cigaretten, Tabak =:
in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten
Kaffee-Würfel, Bruffbondon, Keks, Schokoladen, Kaffee
1 Pfund-Feldflaschen
mit Rum 80 Pf. mit Wein 70 Pf.
mit Cognac 80 Pf. mit Portwein 80 Pf.
mit Wac 80 Pf. mit Stenborfer 70 Pf.
sowie alle Möhre und Branntweine
Sardinen in Del 75 Pf.
in vorzüglichen Qualitäten C. G. Pfeil

Salient = Pergamentpapier
= = Pergamentpapier = =
zum Verbinden der Cigaretten
empfiehlt **Richard Arnold.**

Kronprinz-Cigarren
in Kistchen von 25 Stück 210 Gramer schwer sowie alle Größen in
Feldpost-Kartons
Delvotier usw. empfiehlt billigt **Friedrich Heym**

Ein Herren-Had
steht zum Verkauf
Anhalterstraße 25 b
Eine schwere

Kuh mit Kalb
steht morgen **Freitag** zum Verkauf
Markt 11.

„Zum Weinberg“
Schöne reife Birnen
verkauft kessel- und literweise
C. Fischer

Prima Kokosfischen
Mais
Maiskrot
Schweineschrot
habe wieder auf Lager und empfehle zu billigem Preise
Otto Möbius, Bergwitz

Für Feldpost
geeignete Viehdoblen in verschiedenen Größen 25 Stück zu M. 2.80 franco gegen Nachnahme liefern
Stern & Co., Fulda

Kartoffelanstraber
ein- und zweifachig
Drillmaschinen
Dreschmaschinen
Reinigungsmaschinen
Schroimühlen
empfiehlt billigt
J. G. Schugk Söhne
Maschinenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle)
Telephon Nr. 87. —

Suppen-
Würfel
100 Stück M. 1.50
1000 12.50
Nur gegen Nachnahme
ab Leipzig. W. Naden,
Großhandlung Leipzig.
Wöden 328.

Neue
Vollheringe
eingetroffen bei **Wilh. Becker**

Kathreiners Malzkaffee
Seelig's Korn-Kaffee
Malz-Kaffee (lose)
Gebraunte Gerste
Gebrauntes Roggen
Honig — Syrup
Speise-Ribensaff
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Echt bayrische
Maizextrakt-
Bonbons
Epignegerich-) Bonbons
Catalpulus-)
zu haben in der
Apotheke Kemberg

Roman-Perlen
Romet-Romane
Ringou-Romane
Bergh mein-nicht-Roman
Kürschners Bücherschab
Der Krieg
Krieg und Liebe
Spadfinder
Unsere Feldgrauen
Kriegsreitwillig
Mit liegenden Fahnen
Fremdenlegionäre
Jürgen Peters
Centric Club
Es war ein mal
Dackfischstreiche
zu lo

Richard Arnold
Buchdruckerei
Buch- und Papierhandlung.

Kartoffelmehl
Maisgries
Maniokamehl
empfiehlt billigt **W. Dahms**

Angeworben!
J. Weck
Einschapparate und Gläser
und empfiehlt zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Kartoffeln
sind auf dem Bahnhof
eingetroffen.

ff. Kunsthonig
lose sowie in
Gimern und Töpfen
von verschiedener Größe frisch ein-
getroffen empfiehlt billigt
J. G. Glaubig

Wilhelm Becker
Wittenbergstraße 19
empfiehlt:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigarren :: Zigaretten
Rauchtabak
Nordhäuser Rauchtabak
Schokoladen in reicher Auswahl
Limonaden-Extrakte
Weine, Apfelwein usw.

: Saure Gurken :
selbst eingelegt

H. Käse
empfiehlt **Wilh. Dahms**

Blechbüchsen und Flaschen
Ideal Einkochbüchsen
für Fleischkonserven, sowie
Glasdosens
in allen Größen zum Feldpostver-
sand sind wieder eingetroffen bei
Paul Elstermann

Maisgries
Maismehl
empfiehlt **J. G. Glaubig**

Gemeinnütziger Verein Kemberg
Mittwoch, den 8. September 1915
abends halb 9 Uhr
Versammlung
im **Ratstetter**
Lagesordnung

1. Aufnahmen.
 2. Wahl eines Beisitzers.
 3. Bericht über Zustand der Wänte.
 4. Empfehlung sich das Bescheiden der Linden am Hundsgange des Friedhofes.
 5. Uebelstände nach der Sonnenabend-Reinigung der Straßen.
 6. Berichtedenes.
- Der Vorstand.**